

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 47 (1960)
Heft: 9: Theaterbau

Artikel: Notizen zum Heute und Morgen
Autor: Meyenburg, Mariette von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-36813>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

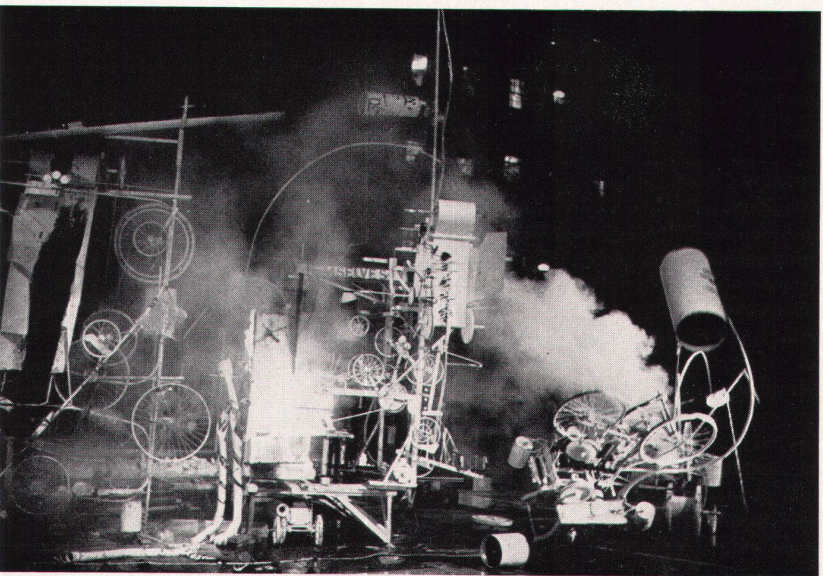
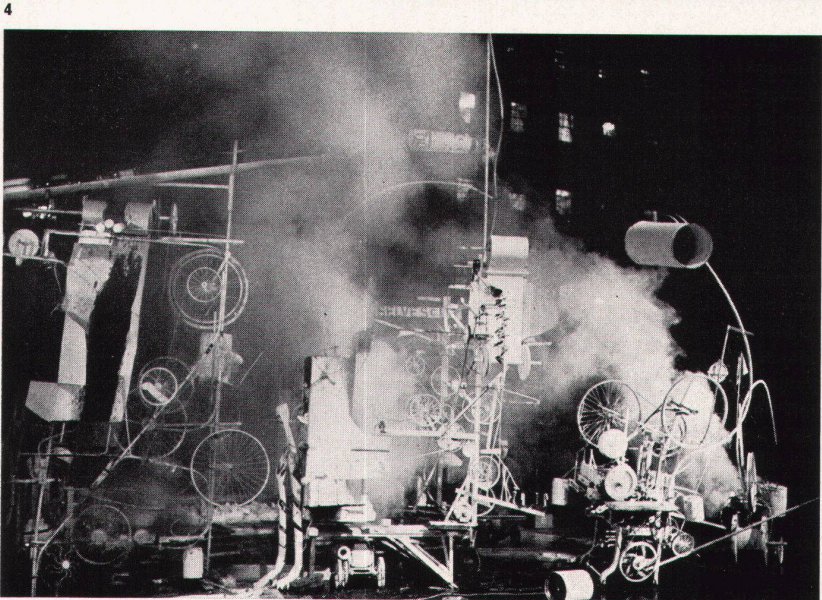
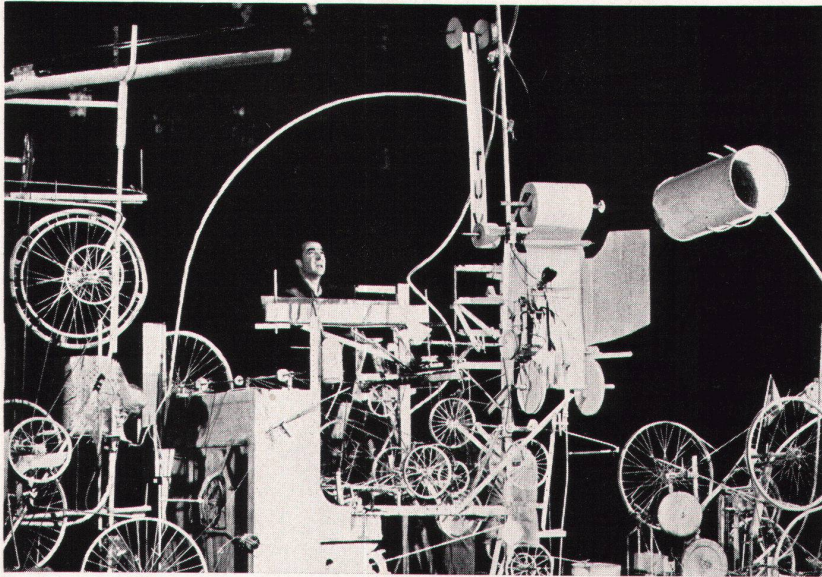
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Theater – alle Theater der Welt – in allen Zeiten und Räumen hat immer sämtliche überhaupt nur disponiblen Medien zugezogen. Musik, Tanz, Gesang, alle erdenklichen Symbole, alle Geräusche und Rhythmen, Formen und Farben. Das totale Theater ist dem Menschen selbstverständlich. Dieses Totalitätsgefühl ist uns gründlich abhanden gekommen. Aufregend und erschreckend jedoch, daß wir fühlen, ahnen, nahe daran zu sein, es wieder zu erobern. Wir befinden uns in einem riesigen Laboratorium, arbeiten unbewußt und bewußt an Neuem, Gemeinsamem.

Wir sind in eine Phase geraten, in der die verschiedenen Medien, über alle Erfahrungen hinweg, zueinander und ineinander wachsen. Vielleicht ist das Theater der Ort, an dem die inneren und äußeren Zusammenhänge der neuen Formen und Aspekte zum Einklang gebracht werden können.

Die neue Malerei hat ihre vieldimensionale, aperspektivische Vision noch lange Zeit mit den klassischen Mitteln auf die Leinwand übertragen. Doch schon Picasso, Braque, Schwitters haben in den Collagen uns mit Fragmenten des Alltages physisch ins Bild hineingelockt. Heute wird jedes Material auf seine Ausstrahlung hin geprüft und ins Bild integriert. Holz, Metall, Schnüre, ein Stück Kohle, durchsichtige Stoffe, Farbmassen wie kochende Lava schaffen einen archaischen Kontakt mit uns, eine Materialnähe, wie wir sie noch von der Kindheit her kennen. Uhrwerke, Elektromotoren werden in die Bilder eingebaut. Im abstrakt gemalten Film, wo Ton, Geräusch, Sprache einbezogen sind, hat sich der Maler die Dimension Zeit am radikalsten erobert. Sind wir hier dem Theater schon nahe? Auch dem Plastiker genügen die durch Jahrtausende sanktionierten Stoffe und Räume als Arbeitsmaterial nicht mehr. Auch er ist von der Dimension Zeit ergriffen. Und so gerät auch er in das Reservat des Theaters: die raum-zeitliche Wandlung. An diesen Grenzen: Duchamp und Picabia, Man Ray und Moholy-Nagy, Calder und Vasarely. Schon erobern sich die Plastiker die weitere Dimension des Tones: Schöpfer errichtet spatio-dynamische Totempfähle.

Räumlich die elektronische Musik, die uns an einer «kosmischen» Dimension, einem neuen Klangraum partizipieren läßt. Räumlich auch die «musique concrète», die durch das Ablösen der Geräusche von den Objekten des Alltages uns diese um so elementarer – in neuen Zusammenhängen – physisch erleben läßt.

Räumlich der Jazz durch die immediate Wirkung des Rhythmus auf die Bewegung – durch die tranceartige Improvisation, die zum kultischen Raumspiel wird.

Schon heute könnte eine auf rein technischen Vorgängen beruhende Sequenz als symbolischer Ablauf, als Schicksals-résumé in ein Theatergeschehen integriert werden; oder als Begleitung, als Kommentar, als sichtbare «musique concrète» erscheinen.

Ein vollgültiges Bühnengeschehen ohne Menschengestalt ist heute nicht mehr undenkbar. Vor mehr als dreißig Jahren haben Léger (im «Ballett mécanique») und Kandinsky (in den «Bildern einer Ausstellung») die Möglichkeiten aufgezeigt. Jetzt ließ Tinguely eine Collagenmaschine – fern jedem praktischen Zweck – vor einem faszinierten Publikum (im Hof des Museum of Modern Art in New York) surren, drehen, schwirren und tönen. «A self-constructing and self-destructing work of art» – ein abenteuerlich und absurd ablaufender Vorgang. Doch dieses temperamentvolle Monstrum wurde so heftig, daß die verwirrte Feuerwehr es vorzeitig ermordete.



7



8

Tinguely ex Machina

"Forty years ago Tinguely's granddads thumbed their noses at Mona Lisa and Cézanne. Recently Tinguely has devised machines which shatter the placid shells of Arp's immaculate eggs, machines which at the drop of a coin scribble a moustache in the automatistic Muse of abstract expressionism, and (wipe that smile off your face) an apocalyptic far-out breakthrough which, it is said, clinks and clanks, tingles and tangles, whirrs and buzzes, grinds and creaks, whistles and pops itself into a katabolic Götterdämmerung of junk and scrap. Oh great brotherhood of Jules Verne, Paul Klee, Sandy Calder, Leonardo da Vinci, Rube Goldberg, Marcel Duchamp, Piranesi, Man Ray, Picabia, Filippo Morghen, are you with it? Tinguely ex Machina

Morituri te salutant

Alfred H. Barr, Jr."

Psychologen, Mythenforscher, Archäologen graben Symbole aus, deuten sie, die in Formen, Zahlen, Rhythmen, Farben die totale Erfahrung des Menschen behütet haben. Das Drama als Umkehrung der Traumdeutung – das bewußte Schaffen eines kollektiven Traumes mit auswechselbaren Symbolen.

Es ist möglich, daß im neuen Theatergeschehen das Wort nicht mehr die wesentliche Komponente sein wird. Doch wird das Wort, diese großartigste Abstraktion, die sich der Mensch geleistet hat, von entsprechenden Ton- und Bildsymbolen getragen, seine ursprüngliche Kraft, seine eigentlichen Inhalte wieder finden.

Raubbewußtsein – das Bewußtwerden des geschulten Körpers und seine Fähigkeit, mit Menschen und Objekten, mit dem Ganzen der Umgebung in lebendige, substantielle Beziehung zu geraten – das Schaffen von neuen, emotionalen Räumen durch den Tanz.

Totales Theater: die einheitlichsten, intensivsten, die schönsten Bühnensynthesen sind in unsrer Zeit auf dem Gebiet des Ballettes entstanden. Über den schönen, subtilen, beherrschten Menschenkörper des Tänzers entsteht eine direktere, sinnlichere Partizipation des Zuschauers am gesamten Geschehen als über das Wort. Neue Kunstformen werden auf natürlichste Weise von einem großen Publikum akzeptiert, daß die selben Formen im Gebiet der bildenden Künste mit Schrecken ablehnen würde.

So wird der Schauspieler von morgen auch Tänzer sein. Wie soll er sich sonst auf einer Bühne bewegen können, über die Seile gespannt sind, auf der abstrakte Plastiken stehen – oder, als Symbol gesehen, ein Tisch, ein Stuhl, ein Bett – wo Maschinen surren und Töne, Rhythmen über ihn herfallen – wo er allein auf leerer Bühne, in der Unendlichkeit des Raumes stehen muß.

Der Tänzer wird sprechen, der Sänger denken... Was bedeutet dieses Wuchern aller Formen über alle Grenzen, dieses Ineinandergreifen und -wachsen bisher getrennter Gebiete, dieser Austausch der Sprachen und Idiome?

Geraten wir in den Urwald, oder ist ein Kristall im Wachsen? Wird in den Laboratorien des neuen Theaters dieser Prozeß erkannt, erfaßt, mitgestaltet werden?

7

Feuerwerk. Optisch szenischer Ablauf im unendlichen Raum
Feux d'artifice, déroulement d'un spectacle optique et scénique dans un espace illimité et déterminé
Fireworks. Optical and scenic motion in the definite infinity of Space

8

«Flugballett». Geometrie eines geformten mechanischen Vorgangs
«Ballet aéronautique», géométrie d'un phénomène mécaniquement préformé
Aircraft "ballet". Geometry of a shaped mechanical motion